№. 51. 1859.

Erscheint wöchentlich drei Mal Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittags. Der vierteljährl. Pränumerations-Preis für Einheimische beträgt 51 Sgr.; Auswärtige zahlen bei den Königlichen Post-Anstalten 18 Sgr. 9 Pf.



Insertionen werden bis Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittag 5 Uhr in der Rathsbuchdruckerei angenommen und kostet die 3spaltige Corpuszeile oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

Thorner Wochenblatt.

[Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei.] Sonnabend, den 18. Juni. [Redakteur Ernst Lambeck.]

Die Mobilmachung.

Zwei Drittheile des preußischen Heeres sind auf Allerhöchsten Befehl mobilisirt. Vielleicht ergeht derselbe Befehl in Balde auch an das letzte Drittheil. Zu welchem Zweck wird die preußische Wehrkraft aufgeboten? — Die Frage liegt nahe. Daß es ein ernster sei, muß vorausgesetzt werden. Denn der Charakter des Prinz-Regenten, sowie die Besonnenheit der Staatsregierung, welche dieselbe in ihrer Politik sowohl im Innern, als auch nach Außen bekundet hat, verbieten den Gedanken, daß es bei der Mobilmachung auf eine bloße, die Finanzkraft des Staates verzehrende Schaustellung der preußischen Wehrkraft abgesehen sei.

Die Erhaltung des europäischen Gleichgewichts und die Sicherung der nationalen Interessen hat die Staatsregierung als Zielpunkte ihrer Politik in Bezug auf den italienischen Krieg ausgesprochen. Sie muß daher erachten, daß nunmehr der Zeitpunkt eingetreten sei, um bezüglich der italienischen Frage ein entscheidendes Wort auszusprechen.

Daß die Thätigkeit unserer Staatsregierung nicht auf Erhaltung der habsburgischen Hausmacht und jenes politischen Systems, welches in Italien achtzigtausend österreichische Bajonette stützen mußten, zielen kann, darf vorausgesetzt werden. Für einen solchen Zweck ist preußisches Gut und Blut zu theuer. Wenn unsere Staatsregierung nicht gegen die Freiheit der Italiener auftreten wird, so darf sie es doch anderseits nicht gestatten, daß Napoleon Herr in Italien werde und dann mit den Kräften Frankreichs und Italiens zur Erhaltung seines despotischen Regiments in Frankreich irgendwo in Europa wieder einen alles bürgerliche Leben lähmenden Krieg anzettele.

Die Mobilmachung ist unbedenklich ausgesprochen, um zunächst die diplomatische Thätigkeit unserer Staatsregierung zu unterstützen, und steht diese Maßnahme zu erwarten, daß ihre erste Wirkung eine Concentrirung der deutschen Staaten um Preußen sein werde. Preußen übernimmt somit die militärische und diplomatische Leitung Deutschlands. Die Mobilmachung ist daher als ein heilsamer Schritt vorwärts anzuerkennen.

Politische Rundschau.

Vom Kriegsschauplatze.

In Bologna hat sich der Kardinal-Legat entfernt und das Regiment an die Municipalität übergeben, welche sofort die Diktatur Victor Emanuels proklamirte.

Das 3. Zuaven-Regiment hat den König Victor Emanuel wegen seiner im Gefechte bei Palestro bewiesenen Tapferkeit, wo er sich „wie ein Franzose, wie ein Held, wie ein Zuave geschlagen", zum Korporal in diesem Regiment ausgerufen.

In der Citadelle von Mailand fand man nach Abzug der Oesterreicher nur 8—900,000 Frcs. — Der König Victor Emanuel hat am 9. von Mailand folgende Proklamation an die Italiener gerichtet: Eine Reihe von Siegen hat uns nach Mailand geführt; Eure Wünsche werden meine Regierung wieder stärken. Die Unabhängigkeit Italiens ist gesichert und ein freisinniges und dauerhaftes Regime wird gegründet werden. Die Subalpinen haben große Opfer gebracht; die italienischen Freiwilligen haben eine große Tapferkeit gezeigt, was mächtig dazu beigetragen hat, uns den Sieg davontragen zu lassen. Der Kaiser der Franzosen, unser großmüthiger Verbündete, Erbe des Namens und des Genies Napoleons I., hat die heroische Armee, welche bestimmt ist, Italien frei zu machen, selbst befehligen wollen. Unterstützt auf dem Schlachtfelde diese großmüthigen Absichten, zeigt Euch, nach einem Jahrhundert voller Leiden, des Geschickes des neuen Italiens würdig.

Aus Bern (vom 15.) und aus Turin (vom 14.) wird mitgetheilt, daß die Oesterreicher sich von Oglio nach dem Venezianischen zurückgezogen und Modena und Brescello aufgegeben haben. In Forli, Fänza und Imola soll Victor Emanuel zum König ausgerufen sein. — Garibaldi steht in dem ganz revolutionirten Veltlin. — Der Herzog von Modena ist in Mantua eingetroffen.

Berlin, den 16. Die „Morning-Post" betrachtet die Mobilisirung in Preußen als Defensiv-Maßregel und Neutralität unseres Staates nicht zuwiderlaufend.

Die Oesterreicher ziehen sich rasch bis zum Mincio und der Etsch zurück. — Die Franzosen überschritten die Adda bei Cossana, die Piemontesen bei Vaprio. Die Verbündeten beabsichtigen von Norden aus gegen die Mincio-Linie zu operiren.

Deutschland. Berlin, den 15. Juni. Die „Nat.-Ztg." theilt mit, daß von den neun preußischen Armeecorps nicht mobilisirt werden: das erste (ostpreußische), das sechste (schlesische) und das zweite (pommersche); das 1. und 6. nicht, weil es nicht gerathen scheint, gegenüber der in diesem Augenblicke bewerkstelligten Konzentrirung von 120,000 Mann russischer Truppen bei Kalisch, die Ostgrenzen ganz zu entblößen; das zweite nicht, um den Ostseeküsten den etwa nöthigen Schutz zu sichern. Alle übrigen Armeekorps einschließlich der Garden werden mobil gemacht, und da auch gleichzeitig die Aushebung der Rekruten verfügt ist, so werden, mit Abzug der für den Garnisons- und Festungsdienst erforderlichen Truppen in der nächsten Zeit 250,000 Mann bereit sein, um der Stimme Preußens das nöthige Gewicht zu verleihen.

München. Die Augsburgischen großen Bankhäuser sollen, wie die B. u. H. H. vernimmt, sich an der baierschen Kriegsanleihe nur sehr schwach betheiligt haben, während die Subscriptionen, die von dort aus für die preuß. 5pCt. Anleihe in Berlin aufgegeben sind, beinahe 3 Millionen Thaler erreichen.

Oesterreich. Die Wiener Zeitungen weisen mit Entrüstung die Möglichkeit von jetzt eintretenden Friedensunterhandlungen zurück, die doch im Augenblick nach den geschehenen Niederlagen nur auf eine Gebietsabtretung österreichischerseits abgesehen sein könnten. Uebrigens mit Recht weisen sie darauf hin, wie lächerlich es sei, wenn man nach ein paar verlorenen Schlachten Oesterreich bereits als besiegt betrachten will. — Man spricht von äußerst wichtigen Nachrichten, die aus Berlin hier angelangt sein sollen, und will in den betreffenden Depeschen eine Zusicherung Preußens erhalten haben, gegen eine Bedrohung der Mincíolinie mit Entschiedenheit aufzutreten. — Der Unwille gegen das Verhalten wie gegen die Bülletins des Generals Gyulai macht sich immer lauter. –

Frankreich. Man spricht in militärischen Kreisen von Paris viel davon, daß der Kaiser jetzt nach Paris zurückkehren werde (eine Nachricht, die jetzt nach Bekanntwerdung der theilweisen Mobilmachung der preuß. Armee gar nicht mehr in Zweifel zu ziehen ist) und daß derselbe die Leitung der Belagerung von Mantua rc. seinen im Krimfeldzuge erprobten Generalen Niel, Canrobert und Mac Mahon überlassen wird. Die militairischen Maßregeln nehmen ihren Fortgang. 140,000 Rekruten sind in den letzten Tagen ausgehoben und sollen einexercirt werden. Aus Toulon berichtet man, daß eine sehr lebhafte Bewegung im dortigen Hafen herrsche. Die Dampffregatte, die schwimmenden Batterien und ein Theil der Kanonenboote sind bereit in See zu stechen. Die Linienschiffe und der Rest der Kanonenboote werden folgen, zuletzt die „Bretagne", das Flaggenschiff des Oberbefehlhabers, Vice-Admiral Desfossés. Die Forts um Toulon sind mit Gefangenen überfüllt.

Großbritannien. In einem Leitartikel setzt die „Times" auseinander, wie der Ministerwechsel einen vollständigen Umschwung der auswärtigen Politik Englands zur Folge haben werde. Es lasse sich nicht bezweifeln, daß Lord Palmerston und Lord J. Russell ihre Sympathien für die italienische Freiheit und für einen derselben günstigen Feldzug kund geben würden. In der That sei es, falls es sich zeige, daß Oesterreich Italien früher oder später räumen müsse, am besten, diese Räumung so bald wie möglich erfolge.

Provinzielles.

Graudenz, 10. Juni. Die Subscription auf die neue freiwillige Anleihe auf der hiesigen Kreiskasse ist bis heute Abend noch sehr gering gewesen, da sie im Ganzen nur 7350 Thlr. beträgt. Zum Theil mag dies seinen Grund darin haben, daß einzelne Geldmänner nach Berlin Aufträge gegeben haben, zum Theil auch in den gedrückten Geldverhältnissen unserer Stadt. Man spricht davon, daß wieder ein Concurs eines hiesigen Kaufmannes mit einer Passivmasse von ca. 30,000 Thlr. bevorstehe und daß dies nicht der letzte sei. — 14. Juni. Die Zeichnungen bei hiesiger Kreiskasse auf die neue Preußische Anleihe haben noch am letzten Tage einen uner-

wartet günstigen Erfolg gehabt, da sie die Höhe von 24,500 Thlr. erreichten. Davon kommen auf die Stadt Graudenz 15,200 Thlr., die Festung 350 Thlr. und den Landkreis 7850 Thlr. Von außerhalb des Kreises sind 1100 Thlr. gezeichnet.

Marienwerder. Der „D. Z." wird folgende Anekdote, die charakteristisch für heutige Coucurrenz und das Drängen der Geschäftsleute nach Arbeit ist, mitgetheilt. Vor einiger Zeit war ein Vorwerk von Neudörffchen, Albrechtshof abgebrannt; der Besitzer, General von der Gröben, befindet sich in der glücklichen Lage, die Neubauten ohne Weiteres anbefehlen zu können. Sogleich hatte sich denn auch eine große Anzahl von Baumeistern, Maurermeistern und Zimmermeistern zur Uebernahme der Arbeit geneigt erklärt, von weit und breit, und bald schriftlich, bald in persönlicher Vorstellung die treusten Dienste angeboten. Doch ohne Erfolg, sie werden abgewiesen; ein hiesiger tüchtiger Maurermeister G., ein Mann von Solidität und Geschmack, steht seit Jahren in Geschäftsverbindung mit dem General und erhält eines Tages die Aufforderung, zur Veranschlagung der Bauten sich in Neudörffchen einzufinden. Ein College aus einer andern Stadt ist kurz vor ihm eingetroffen und hat sich einen Augenblick früher anmelden lassen; die Beiden, die einander nicht kennen, werden zu gleicher Zeit hereinbefohlen. Der Fremde stellt sich zuerst vor, macht den General mit seinen Talenten bekannt und erklärt sich nicht abgeneigt, das Vorwerk aufzubauen. Der alte Herr, der sich auf den Refrain schon gefaßt gemacht hat, zuckt die Achseln und erwidert, es thäte ihm leid, von seiner Kunst keinen Vortheil ziehen zu können, der Bau sei schon vergeben. — Und an wen? — An den Maurermeister G. in Marienwerder, meinen alten Geschäftsfreund. — An G., Excellenz? Und Sie wissen nicht? Unmöglich, der ist vor einem Monat gestorben. Schade, es war ein braver und dazu ein tüchtiger Mann, sehr schade um ihn! — Excellenz fällt aus den Wolken, G. im Hintergrunde gleichfalls; die Beiden sehen sich erstaunt an, der Eine um sich zu überzeugen, ob da ein Gespenst stehe, der Andere, um sich seines Daseins zu vergewissern, während der redselige Dritte mit gewandter Zunge das Grab über dem Collegen schließt und Spezialitäten, Jahreszahl und Datum auf den Grabstein schreibt. Also kennen Sie ihn? fragte endlich der General. — 'Ob ich ihn kenne! Er war mein bester Freund, wir sind zusammen auf dem Gewerbe-Verein gewesen 2c. — So habe ich die Ehre, Ihnen Herrn G. vorzustellen, wenn es nicht sein Doppelgänger ist. — Entsetzt stotterte der Mörder in abstracto: Den Herrn kenne ich nicht, so muß ich mich in der Person geirrt haben, — und empfiehlt sich mit eiligster Verbeugung.

Marienburg, 10. Juni. (K. H. Z.) Die zur Verstärkung der Nogatdämme ausgesetzte Summe von circa 100,000 Thlr. soll, wie man erfährt, nur zur Hälfte für den erwähnten Zweck benutzt werden. — Handel und Gewerbe stocken hier wie überall, und mancher kleine Handwerker sieht mit Besorgniß der Zukunft entgegen. Die durchgehenden Schnell- und Personenzüge, die sonst um diese Zeit schon von Badereisenden stark besetzt waren, enthalten verhältnißmäßig wenig Passagiere; ebenso haben die Güterzüge durchschnittlich nicht die frühere Ausdehnung. Das hiesige Schloß wird gegenwärtig von Fremden so spärlich besucht, wie es seit einer Reihe von Jahren im Monat Juni nicht der Fall gewesen ist.

Elbing, den 5. Juni. Der Bau unserer Gasanstalt geht rüstig vorwärts. Während die Legung der von Königsberger und Elbinger Fabriken gelieferten Röhren rasch und präcise vorschreitet, erheben sich eben so rasch und schmuck in einem der ärmlichsten und entlegensten Stadttheile der Schottlandsstraße, die Gasgebäude. Es ist eine Freude, in dieser bedrängten Zeit so viele Hände beschäftigt zu sehen, und raisonnirt auch der Elbinger Altbürger über den Hunderttausend-Thalerbau und über die Vermehrung unserer bekanntlich nicht kleinen Stadtschuld, so wird das neue Licht doch, wenn es nur mal' erst da ist, hoffentlich Alles mit sich versöhnen. Die Betheiligung der Bürger an Privat-Röhrenlegungen und Gasflammen, deren Preis für die Jahre 1859 und 1860 auf 2⅚ Thlr. pro 1000 Kubikfuß festgesetzt ist, ist heute schon nicht gering, wäre aber unter besseren Zeitverhältnissen jedenfalls sehr lebhaft. — Bei der hiesigen Kreiskasse sind bis zum 11. d. Abends 5 Uhr 24,950 Thlr. zur freiwilligen Anleihe gezeichnet worden.

Danzig, 14. Juni. Wie die K. H. Z. vernimmt, wird neben der Ausrüstung sämmtlicher Kriegsschiffe auch der Neubau einer größeren Anzahl von Kanonenbooten beabsichtigt. Der Vertheilungsplan dieser Arbeit soll derartig sein, daß die Königliche Werft hierselbst 2, die Keier-Devrientsche und die Klawittersche Privatwerft je 3, eine Elbinger endlich 2 derselben zu bauen bekommen soll. Im Ganzen würden demnach hier und in Elbing 10 Kanonenboote hergestellt werden. Eine gleiche Zahl sollte von Pommerschen Werften geliefert werden. Ein kontraktlicher Abschluß ist bis jetzt noch nicht erfolgt, dürfte jedoch noch vor Beginn des nächsten Monats zu erwarten sein.

Königsberg. Kaufmann Papendiek hat von Rußland aus den Auftrag erhalten, einige Tausend arbeitsfähige Frauenzimmer für einige Baumwollenspinnerei- und Weberei-Fabriken zu engagiren und von hier dorthin zu spediren. Narwa ist der Ort der Bestimmung, wohin diese Weiber-Armee per Schiff transportirt werden kann da Narwa in der Nähe des finnischen Meerbusens im Gouvernement Petersburg liegt. Das hiesige Polizei-Fremden-Büreau hat Aufforderungen erlassen, nach welchen arbeitslustige, gesunde Frauenzimmer, im Alter von 15 bis 25 Jahren und deren arbeitsfähige Mütter zu der Reise eingeladen werden. — 11. Juni. Der vortragende Rath Sr. K. Hoheit des Prinz-Regenten, Herr Geheimer Regierungs-Rath v. Borke, welcher vorgestern von Berlin hier ankam, begab sich am gestrigen frühen Morgen bereits auf die Weiterreise nach St. Petersburg. — Vom 1. Juni d. J. ab ist ein neues Reglement für die neue permanente Feuerwehr Königsbergs ins Leben getreten. Sie zerfällt darnach in ein ständiges Corps mit 1 Branddirektor, 1 Feldwebel, 2 Ober-Feuermännern, 9 Feuermännern, 39 Spritzenmännern, Kutschern, Brunnen-Schornsteinfegermeistern, Armenärzten und in ein nicht ständiges Corps von 242 Feuerwehrleuten. Ersteres bezieht abwechselnd Tag und Nacht die Wache. Die Stadt ist in 3 Inspektionen, 13 Brandquartieren mit 13 Spritzenstationen getheilt. Die Allarmirung der Polizei und Feuermannschaften erfolgt bei Tage vom Hauptdepot der Altstadt, Nachts durch Nachtwächter, vom Schloßthurmwächter, bei Tage durch Fahnen, Nachts durch Laternen. Der Polizeipäsident hat die Oberleitung beim Feuer, zur Seite den Branddirektor. Die Kommune zahlt die Kosten, die Polizei hat die Bestätigung bei Anstellungen, die Disziplinargewalt vom Momente der Feuerleitung. Der Branddirektor kann bis 3 Thlr. oder bis 24 Stunden Arrest bestrafen. — Die städtische Telegraphenverbindung besteht zwischen der Hauptwache der Feuerwehr, der Polizei und der Feuermeldestationen in drei Hauptleitungen. Jede Meldestation giebt durch bloßes Anziehn einer Schnur im Telegraphenbüreu auf einem Morseschen Schreibe-Telegraphen ihr betreffendes Zeichen sechsmal. Außerdem ist das Telegraphen-Büreau mit den Stadthöfen, dem Polizeigebäude und Schloßthurm durch Siemens und Halskesche Sprech-Apparate verbunden. — Wie die „K. H. Z." hört, ist nunmehr das Urtel in der Duellsache des Lieutenant im 3. Kür.-Reg. Jachmann mit dem General v. Plehwe hier eingegangen. Nach demselben soll gegen Jachmann, welcher bekanntlich Herrn v. Plehwe im Duell erschoß, ein Festungsarrest von 6 Monaten und 14 Tagen, und gegen jeden der Sekundanten ein 14tägiger Stubenarrest verhängt werden sein. Lieutenant Jachmann hat gebeten, die Strafe auf der Festung Weichselmünde verbüßen zu dürfen. — Durch eine Kabinets-Ordre vom 27. Mai wird die Schließung der Erdwerke und Beschleunigung sämmtlicher Festungsbauten angeordnet. Durch die Landraths-Aemter werden Arbeiter aufgerufen, deren Zahl auf 4000 gebracht werden soll. — 13. Der General-Superintendent der Provinz Preußen, Dr. theol. Sartorius ist gestorben.

— 15. Juni. (K. H. Z.) Mit dem Lokalzuge trafen am 2. Pfingstfeiertage Abends gegen 10 Uhr ca. 300 Arbeiter aus der Provinz hier ein, um schon in nächsten Tagen beim Festungsbau verwendet zu werden. Gestern sollte wiederum der Lokalzug mit Arbeitern einpassiren. Ueberhaupt sah man in den letzten Tagen schon viele Arbeiter in unseren Straßen, welche aus der Provinz in Folge der jüngst erlassenen Aufgebote zu Festungsbau-Arbeiten eingetroffen sind.

Feuilleton.

— **Gemüthlichkeit der amerikanischen Justiz.** Die nachfolgende Gerichtsscene im Westen ist aus dem Leben gegriffen nnd zeugt von der naiven Gemüthlichkeit und Zwanglosigkeit, wie sie oft das westliche Leben charakterisiren.

Eines langen Sommertages war das Gericht in Sitzung und der Clerk ruft laut den Fall „Smith versus Brons" auf.

„Hier!" ruft mit einer Donnerstimme der Anwalt des Beklagten; allein der Anwalt des Klägers gibt keine Antwort.

„Wer ist für Kläger?" forschte der Richter etwas ungeduldig.

„Möge es dem Richter gefallen," entgegnete ein Mitglied der rechtsgelehrten Sippschaft, sich erhebend, „Pilkins ist für den Kläger, allein ich habe ihn eben im Baar-Room verlassen, wo er in einer Partie „Poker" begriffen ist. Er hat einen Grünschnabel zwischen den Fingern und wird ihm jedenfall das Fell über die Ohren ziehen, wenn ihm nur Zeit gelassen wird. Er hatte, als ich fortging, vier As, sein Gegner aber nur vier Könige, und so war es, wie Ew. Ehren bemerken werden, doch fast eine Unmöglichkeit, das Spiel im Stiche zu lassen."

Der Ausdruck der Ungeduld wich alsbald von dem Gesichte Sr. Ehren und ein Zug des Bedauerns trat an seine Stelle. Nach einer Weile des Wartens begann er indessen mit einem Seufzer: „Unangenehm ist die Sache doch, weil es gerade eine so ungelegene Zeit trifft; ich möchte gern mit diesem Processe aufräumen."

Eine Pause von nachdenklicher Stille trat wieder ein, Pillkins wollte noch immer nicht kommen. Da heiterte sich plötzlich die Miene des Richters, wie von einem guten Gedanken erhellt, auf.

„Bill" sagte er, sich zu dem Freunde des abwesenden Advokaten wendend, der die Gründe dieser Abwesenheit mit so vieler Beredsamkeit gerechtfertigt hatte, „Ihr versteht „Poker" so gut als Pillkins, wie wäre es, wenn Ihr hinginget und so lange an seiner Stelle spieltet, bis er hier fertig ist?"

Der Vorschlag trug die Vernunft an sich und bald trat Pillkins, das Gericht achtungsvoll grüßend und einen lächelnden Blick des Richters entgegennehmend, ein und der Fall kam zur Verhandlung.

— **Cigarrenverbrauch in Frankreich.** Nach officiellen Angaben sind im Jahre 1856 in Frankreich an Cigarren verbraucht worden:

Havannah und Manilla 36,086,500 Stück,
In Frankreich fabricirte 481,071,500 „
Cigaretten . . . . 6,478,000 „
Zusammen 523,636,000 Stück.

Schätzt man nun in runder Summe die Bevölkerung auf 36 Millionen und zieht davon die Hälfte für das weibliche Geschlecht ab, von dem Rest aber wieder die Hälfte für Kinder und Nichtraucher, so ergiebt sich bei dieser ungeheuer hoch scheinenden Summe dennoch nur das unbedeutende Jahresresultat von 78 Cigarren für den Kopf. — Damit würde bei uns selbst der bescheidenste Raucher nicht auskommen.

Neueste Nachrichten.

London, 16. Juni. Sicherster Quelle zufolge, reiste Kossuth heute mit einem sardinischen Passe, der von Paris aus visirt war, über Paris nach Genua.

Lokales.

Die Schüler der hiesigen Handelsschule, welche der Handlungsgehilfen-Verein gegründet hat und unterhält, hatten am 15. Abends ihre erste Prüfung in einem Klassenzimmer des Gymnasiums. Die Prüfung stellte das erfreuliche Resultat heraus, daß der Unterricht ein zweckmäßiger und erfolgreicher war. Am Schluß der Prüfung stattete Herr Hirschfeldt, erster Vorsteher gedachten Vereins, einen Bericht über das Leben der Schule im ersten Cursus ab. Die Anstalt wurde am 22. Januar eröffnet. Der Unterricht erstreckte sich für diejenigen Lehrlinge, welche noch im Anfange ihrer kaufmännischen Laufbahn stehen, auf die deutsche Sprache, Rechnen, Schreiben, Geographie und Korrespondenz. Aeltere Lehrlinge, die ihre Lehrlingszeit bald beenden werden, wurden eine Stunde besonders in der Buchführung und im Fachrechnen unterrichtet. — Als Unterrichtslokal benutzte die Anstalt ein Lehrzimmer in der Privatschule des Predigers Herrn Bernhard, welches derselbe aus dankenswerther Gefälligkeit benutzen ließ. Der Anstalt ist auch für den Fall, daß sie äußerlich und innerlich größere Bedeutung erhalten sollte, seitens des Herrn Chef der städtischen Exekutiv-Behörde die Benutzung einer Klasse in der Bürgerschule in Aussicht gestellt. Mit dieser Hoffnung verbindet sich auch die Absicht, Lehrcurse auch in anderen, vom Bedürfniß angegebenen Gegenständen, als den vorbesagten zu eröffnen. — Der Bericht äußert sich auch mit Dank gegen die Herren Prinzipale, welche den Verein finanziell unterstützen und der Anstalt ihre Lehrlinge zuschickten, allein er bemerkt auch, daß nicht alle hiesigen selbstständigen Kaufleute dem Vereinszwecke ihre Theilnahme schenkten. An diese ergeht die Bitte dem Vereine ihre Theilnahme nicht ferner zu versagen, und mit gutem Grunde. Der Berichterstatter sagte: „Es gilt die Ausbildung Ihrer Lehrlinge, der künftigen Gehülfen Ihres Geschäfts und damit die Förderung und das Gedeihen des Geschäftes selbst, für welches und in welchem die Vortheile einer genügenden und zweckmäßigen Vorbildung sich doch so unleugbar kundgeben, daß alle auf die Ausbildung gewandte Zeit, Mühe und Kosten gerade im Handelsgewerbe am schnellsten und sichersten sich selber wieder ersetzen und vergüten". Bei Gründung der Anstalt lag auch die Intention vor den Handlungsgehilfen Gelegenheit zur Ausbildung in den speziell kaufmännischen Kenntnissen zu bieten. Diese Gelegenheit wollte nur ein Einziger benutzen; für den freilich kein Kursus eingerichtet werden konnte. — Der Berichterstatter theilte auch mit, daß der Verein die Gründung einer Bibliothek für Kaufleute, einer Sammlung von guten Büchern merkantilischen Inhalts beabsichtige. „Die Grundlage einer solchen könnte am schnellsten und leichtesten dadurch gewonnen werden, wenn die Herren Prinzipale sich entschließen wollten, diejenigen kaufmännischen Werke, welche sie selbst früher sich zu ihrer Information angeschafft und benutzt haben, jetzt unserer Schule als Lehr- und Bildungsmittel zu überweisen. Lehrlinge und Gehilfen werden in einer solchen Büchersammlung das Material finden, aus dem sie sich einen großen Theil der Kenntnisse aneignen können, deren Besitz eine Forderung des Standes wie der Zeit im Allgemeinen ist." Möge dieser Wunsch nicht unberücksichtigt bleiben, der sich ja der Beachtung durch sich selbst empfiehlt.

Briefkasten.

Warum ist das Vergießen der Gasröhren nicht in Entreprise ausgegeben worden, wie alle übrigen Arbeiten an der Gasanstalt? — Um Mittheilung der Gründe wird freundlichst gebeten.

Es predigen:

Am Trinitatisfeste den 19. Juni c.

In der altstädtischen evanglischen Kirche.

7 Uhr Morgens Militair-Gottesdienst. Herr Garnisonprediger Braunschweig.
(Nach der Predigt, Feier des h. Abendmahls. Die Beichtvorbereitung findet Sonnabend den 18. Juni um 3½ Uhr Nachmittags statt.)
Vormittags Herr Pfarrer Markull.
(Kollekte für Studirende der evangelischen Theologie.)
Nachmittags Herr Pfarrer Gessel.
Freitag, den 24. Juni Herr Pfarrer Markull.

In der neustädtischen evangelischen Kirche:

Vormittags Herr Pfarrer Schnibbe.
(Kollekte für arme Studirende der Theologie.)
Nachmittags Herr Garnisonprediger Braunschweig.
Dienstag den 21. Juni Herr Pfarrer Dr. Güte.

Inserate.

Edictal-Citation.

Folgende Hypotheken-Dokumente:

1. Das Dokument über die auf dem Grundstücke Dorf Birglau No. 26. sub rubr. III. No. 1 für **Johann Figatelski**, auf Grund der vom früheren Besitzer **Thomas Zielnicki** ausgestellten Urkunde vom 24. März 1843 ex decreto vom 27. ejusdem eingetragenen 100 Thlr., bestehend aus Ausfertigung der Urkunde nebst Hypothekenschein und Eintragungsvermerk;

2. Das Dokument über die auf dem Grundstücke Leibitsch No. 37 sub rubr. III. No. 2 auf Grund des Kaufvertrages vom 29. November 1847 für die **Dorothea Caroline Blech** ex decreto vom 15. Februar 1849 eingetragenen 93 Thlr. 27 Sgr. Kaufgelder, bestehend aus Ausfertigung des bezeichneten Vertrages nebst Hypothekenschein und Eintragungsvermerk;

3. Das Dokument über den Rest der kulmischen Hälfte der Wittwe **Heidemüller, Catharine Elisabeth** geb. **Boldt**, von 275 Thlr., eingetragen für dieselbe auf dem Grundstück Klein Bösendorf No. 1 auf Grund des Erbrezesses vom 4. Juli 1839, ex decreto vom 13. August ejusdem, bestehend aus Ausfertigung des Rezesses nebst Hypothekenschein;

4. Das Dokument über die für das Fräulein **Wilhelmine Coester** auf dem Grundstück Rorytt No. 5. auf Grund der vom damaligen Besitzer **Johann Ordon** ausgestellten Obligation vom 16. März 1855 ex decreto vom 19. April ejusdem eingetragenen 1100 Thlr. Dahrlehn, bestehend aus einer Ausfertigung der Obligation und Hypothekenauszug nebst Eintragung und dem Vermerk, daß die Post jetzt bei der Subhastation des Grundstücks von dem Ersteher in Anrechnung auf das Kaufgeld übernommen ist;

5. Das Dokument über die auf dem Grundstück Vorstadt Thorn No. 201 ex decr. vom 18. September 1832 eingetragenen 3000 Thlr., welche der Besitzer **Carl Wilhelm Drewitz** von dem Festungsbauschreiber **Szymanski** laut Obligation vom 29. August 1832 zum Dahrlehn erhalten, welche unterm 21. Juni 1842 dem Oberstlieutenant a. D. **Franz v. Schachtmeyer** cedirt und für denselben subingrossirt worden sind und deren Niesbrauch von dem Letzteren seinem Sohne Lieutenant **Adalbert Franz v. Schachtmeyer** unterm 2. September 1851 überwiesen und ex decreto vom 8. Dezember ejusdem eingetragen worden ist, bestehend aus der Obligation vom 29. August 1832 nebst Hypothekenschein, der Cession vom 21. Juni 1842 nebst Hypothekenschein und Eintragungsvermerk und cop. vidimata des materiellen Aktes vom 2. September 1851 nebst Hypothekenschein und Eintragungsvermerk, sind angeblich verloren gegangen.

Es werden daher alle diejenigen, welche an diese Posten und die darüber ausgestellten Documente als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- und sonstige Briefsinhaber Ansprüche zu haben glauben, aufgefordert, ihre Ansprüche spätestens in dem

am 1. Oktober d. J.,
Vormittags 12 Uhr,

vor Herrn Kreisrichter Lesse in dem kleinen Verhandlungszimmer des hiesigen Gerichts anstehenden Termine anzumelden, widrigenfalls sie mit denselben präcludirt, die Documente für ungültig und amortisirt erklärt und die Posten, soweit darüber quittirt ist, im Hypothekenbuche werden gelöscht werden.

Thorn, den 30. Mai 1859.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Das unvorsichtige Betreten der Ränder und Erdaufwürfe bei den Erdarbeiten der Gasröhrenlegung wird hiermit untersagt. Insbesondere wird den Eltern und Pflegern zur Pflicht gemacht ihre resp. Kinder und Pflegebefohlenen dieserhalb zu verwarnen und davon abzuhalten.

Thorn, den 17. Juni 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Behufs der anderweiten 3jährigen Verpachtung der zur hiesigen Festung gehörigen drei Holzplätze steht ein Termin auf

den 25. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr

im hiesigen Amtsbüreau an, zu welchem Pachtliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bedingungen während den Dienststunden hier eingesehen werden können.

Thorn, den 6. Juni 1859.

Königliches Domainen-Rent-Amt.

Sonnabend, den 18. Juni,
Zur Erinnerung an die Schlacht bei Belle-Alliance,

Grosses Concert
im Ziegelei-Garten.

Anfang halb 6 Uhr Abends, Ende nach 9 Uhr.
Entrée einzelne Personen 2½ Sgr. Familienbillets zu 4 Personen à 5 Sgr. preußisch sind in meiner Wohnung bis Sonnabend Nachmittag 4 Uhr zu haben.

Schmidt,
Kapellmeister.

Sonntag, den 19. d. Mts.:

CONCERT
in Wieser's Kaffeehaus.

Entrée à Person 2½ Sgr. Anfang 5 Uhr.

Schmidt,
Kapellmeister.

Ziegelei-Garten.

Am Sonnabend d. 18. Juni fahren

Zwei Omnibus

von dem Halteplatze bis zur Ziegelei, und zwar von Nachmittags ab. Bei entschieden ungünstiger Witterung findet Concert und Feier am Montag den 20. d. Mts. statt.

A. Wille.

Dem geehrten landwirthschaftlichen Publikum bringe ich mein reichhaltiges Lager

landwirthschaftlicher
Maschinen und Geräthe

höflichst in Erinnerung. Namentlich empfehle ich: **vierspännige Dreschmaschinen, Breitsäe-Maschinen, Kornreinigungs-Maschinen nach Hornsby, die vorzüglichsten ihrer Art, amerikanische kleinere Getreidereinigungs-Maschinen, Häckselmaschinen in verschiedenen Größen und Constructionen, Rüben- und Wurzelschneider, Pflüge 2c. 2c.,**
die ich, um den Zeitverhältnissen Rechnung zu tragen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkaufe.

Die Eisengießerei und Maschinenfabrik der

Wwe Schmidt
in Gr. Wilczak bei Bromberg.

Das Sturz- und Wellenbad
in Treposz-Mühle wird sehr empfohlen.
Einige Badegäste.

Gänzlicher Ausverkauf.

Im Hause des Kaufmanns Herrn **Hermann Cohn** am altstädt. Markt 1 Treppe hoch, neben der Handlung von **Moritz Meyer**. Um mit einem

Großen Lager leinener Waaren und fertiger Wäsche

zu räumen,

sollen und müssen

aus Gründen die nicht veröffentlicht werden können

während der Dauer des hiesigen Jahrmarkts

im Hause des Kaufmanns **Hermann Cohn** am altstädt. Markt 1 Treppe hoch,

Leinewand, Handtücher, Tischtücher, Gedecke, Taschentücher, fertige Wäsche für Herren und Damen

so billig verkauft werden, daß eine Gelegenheit zu gleich billigen Preisen reelle Waare zu kaufen nicht wieder vorkommen kann.

Endstehender Preis-Courant enthält ein Verzeichniß der zum Ausverkauf gestellten Waaren, und werden sich die geehrten Käufer bei Ansicht von deren Reellität überzeugen.

(Feste Preise.) **Preis-Verzeichniss.** (Feste Preise.)

Leinwand.

Ein Stück schlesisches Gebirgsleinen (50—52 Ellen), von 6 bis $7\frac{1}{2}$ Thlr.

Ein Stück reines Leinen, zu Betttüchern und Arbeitshemden sich eignend, $6\frac{1}{2}$ bis $8\frac{1}{2}$ Thlr.

Hirschberger Leinen (von ganz vorzüglicher Bleiche mit runden und egalen Fäden), besonders zu Damenwäsche sich eignend, das Stück 8, 9, 10 bis 15 Thlr.

Handgespinnst-Leinen, das nach der Wäsche nicht rauh und faserig wird, in derber, schwerer Qualität, das Stück von $7\frac{1}{2}$ bis 11 Thlr.

Feine und extra feine Leinen, zu feiner Leib- und Bettwäsche sich eignend, das Stück von 12 bis 26 Thlr.

Sächsische Leinen von 3 Sgr. an.

Taschentücher.

Weiße Shirting-Taschentücher, das halbe Dutzend 10 Sgr.

Feine weiße rein leinene Damen-Taschentücher, das halbe Dutzend $22\frac{1}{2}$, 25, $27\frac{1}{2}$ Sgr., feinere 1 bis $1\frac{1}{2}$ Thlr., und extra feine bis $1\frac{3}{4}$ Thlr.

Feine Handgespinnst-Taschentücher, ohne Appretur mit eleganten breiten Bordüren, das halbe Dutzend $1\frac{1}{2}$ bis $3\frac{1}{2}$ Thlr. die feinsten.

Seidene Taschentücher, à Stück $1\frac{1}{6}$ Thlr.

Rein leinene, französische Batist-Tücher, das halbe Dutzend von 2 bis 4 Thlr.

Tischtücher, Servietten, Handtücher.

Tischtücher, in feiner gemischter Qualität, das Stück von 10 Sgr. bis 1 Thlr. die allergrößten Tafeltücher.

Rein leinene Tischtücher, vom schwersten hänfenen Handgespinnst gearbeitet, in den neuesten und beliebtesten Mustern, von $22\frac{1}{2}$ Sgr.

Servietten, das ganze Dtzd. von $1\frac{1}{2}$, 2, $2\frac{1}{2}$ bis 3 Thlr., Dessert-Franzen-Servietten, das halbe Dtzd. von 25 Sgr. an.

Handtücher, die Elle $2\frac{1}{2}$ bis 5 Sgr., gute rein leinene Stubenhandtücher, abgepaßt mit Kanten in rein Leinen, das ganze Dtzd. von 3 Thlr. an, feine und extra feine in Jaquard- und Damastmustern von $3\frac{2}{3}$ Thlr. an.

Tischgedecke in Damast und Drell

Ein Drell-Gedeck mit 6 und 12 dazu passenden Servietten in feiner gemischter Qualität, von $1\frac{1}{3}$ bis 4 Thlr.

Ein rein leinenes schweres Drell-Gedeck mit 6 und 12 dazu passenden Servietten, von $2\frac{1}{2}$ bis $5\frac{1}{2}$ Thlr.

Ein rein leinenes Herrenhuter Jacquard-Gedeck in den beliebtesten kleinen u. großen Mustern mit 6, 12, 18 u. 24 dazu passenden Servietten, von 4 bis 12 Thlr.

Ein feines rein leinenes Damast-Gedeck mit 6, 12, 18 u. 24 dazu passenden Servietten, in den neuesten und prachtvollsten Mustern, von $4\frac{1}{2}$ bis 16 Thlr.

Tischdecken u. Theeservietten in neuen schönen Mustern, in weiß, chamois und grau, in rein Leinen von 1 Thlr. an, in verschiedenen anderen Farben von 20 Sgr. an.

Fertige Wäsche und Chemisetts.

Damen-Hemden in verschiedenen neuen Façons, vom besten Handgespinnstleinen auf das Schönste genäht, das halbe Dutzend von $5\frac{1}{2}$ Thlr. an.

Ober-Hemden für Herren, vom besten Handgespinnstleinen gearbeitet, in allen nur möglichen Faltenlagen, unter Garanterie des eleganten und bequemen Sitzens, das halbe Dutzend von 12 Thlr. an.

Oberhemden für Herren, von ächt engl. Shirting, der nie gelb nach der Wäsche wird, in allen nur möglichen Faltenlagen, ganz vortrefflich gearbeitet, das halbe Dutzend von $5\frac{3}{4}$ Thlr. an.

Herren-Hemden von dauerhaftem Handgespinnstleinen gearbeitet, das halbe Dutzend von $5\frac{1}{2}$ Thlr. an.

Chemisetts für Herren in Percal und Leinen, mit und ohne Kragen, nach den neuesten Façons gearbeitet, so daß dieselben nicht zur Wäsche herauskommen, das halbe Dutzend von $1\frac{3}{4}$ bis 4 Thlr.

Einsätze für Herren-Oberhemden, mit 30—60 schmal gesteppten Fältchen (nicht gewebt), vom besten Bielefelder Leinen, das halbe Dutz. von 3 Thlr. an.

Abgepaßte fein. Pique-Röcke, das Stück von 20 Sgr. an.

Engl. Shirting, à $3\frac{1}{2}$ Sgr. und 4 Sgr. pro Elle.

Bei Aussteuern wird ein angemessener Rabatt bewilligt.

Der Verkauf beginnt erst Dienstag den 21. Juni.

Um mein großes Lager von

bestem Schmiedeeisen

möglichst schnell zu räumen, verkaufe ich **Rund-, Quadrat-, Flach- und Bandeisen,** so wie auch **Kutschfederstahl** um ein Bedeutendes unter den schlesischen Hüttenpreisen.

Die Eisengießerei und Maschinenfabrik der

Wwe. Schmidt

in Gr. Wilczak bei Bromberg.

Drei **fette Schweine** sind zu verkaufen bei

Sztuczko.

Echte holländische Heringe

pro Stück 1 Sgr. 3 Pf. empfiehlt

G. Sachs.

In meinem Verlage ist so eben in vierter Auflage erschienen:

Czy mówisz po polsku?

oder:

Polnischer Dolmetscher,

enthaltend: polnisch-deutsche Gespräche, Redensarten und Vokabeln, nebst grammatischen Andeutungen und Regeln über die Aussprache. Vierte, sorgfältig durchgesehene und vermehrte Auflage.

Preis 12 Sgr.

Es gereicht dem Büchlein gewiß zur Empfehlung, daß in einem Zeitraume von wenigen Jahren 3 starke Auflagen vergriffen wurden. Die Zweckmäßigkeit und Brauchbarkeit desselben haben zahlreiche Beurtheilungen in kritischen Blättern anerkannt und kann somit das Büchlein jedem, der die polnische Sprache ohne Lehrer in kurzer Zeit sich in so weit aneignen will, als er die in der gewöhnlichen Umgangssprache nöthigen Redensarten und Gespräche gebraucht, mit vollster Ueberzeugung empfohlen werden.

Thorn, im Juni 1859.

Ernst Lambeck.

Strohpapier ist wieder billig zu haben bei **Herrmann Cohn.**

Künstliche Zähne.

Den 18., 19. und 20. Juni c. wird der

Zahnarzt *Mallachow,*

aus Bromberg,

in Thorn, Hotel 3 Kronen zu consultiren sein.

Geschmiedete Pflug- und Haakschaaren

bester Qualität empfiehlt billigst.

Die Eisengießerei und Maschinenfabrik der

Wwe. Schmidt

in Gr. Wilczak bei Bromberg.

Künftigen Sonntag wird Herr Prediger **Palmié** aus Elbing

Predigt und Communionsfeier

abhalten, wozu einladet

Der Vorstand der reformirten Gemeinde.

Mein Haus Bäckerstraße No. 248 nebst Hofraum und Hinterremise habe ich die Absicht zu veräußern. Dasselbe habe ich im Jahre 1845 ausgebaut und ist bis jetzt im besten Zustande erhalten. Ich habe die Absicht, — dasselbe erforderlichen Falls gegen einen gewinnvollen Vergleich einem Käufer zu übertragen.

J. Baehr.

Photographien und Panotyps

stets bei **J. Liebig.**

Amtliche Tagesnotizen.

Den 16. Juni. Temp. W. 11 Gr. Luftd. 27 Z. 11 Str. Wasserst. 1 F. 4 Z.

Den 17. Juni. Temp. W. 11 Gr. Luftdr. 27 Z. 11 Str. Wasserst. 1 F. 1 Z.